

## MUSIKVEREIN GRAZ

# Ansteckende Begeisterung

Haydn-Fest im Stefaniensaal mit Adam Fischer und seinen Dänen: Der Auftakt.

Wenn es kein so dummes nationalistisches Klischee wäre, könnte man fast meinen, dass das Blut, das so energisch durch seine Adern pocht, mit extra scharfem Gulaschsaft angereichert ist. Für den Dirigenten Adam Fischer ist Joseph Haydn merkbar eine Energiequelle. Da darf kein einziger Takt routiniert wirken, da muss immer etwas passieren. Paradoerweise führt gerade das bisweilen zu ein wenig Monotonie: Die Interpretationen sind vital bis zum Überdruß, man wünscht sich manchmal, Fischer würde das ständig angezogene Tempo zügeln oder einmal ein bisschen in die Melodien hineinhorchen.

Rasant und knackig klingen die Haydn-Symphonien „mit dem Paukenschlag“, „Militär“ und „Uhr“, also die Nummern 94, 100 und 101. Die Akkuratess des Paukenschlags, das unerbittliche Voranschreiten der Uhr, genüsslich ausgekostete Effekte, hier ist alles Temperament, Leben, Dynamik. Das kann ab und an etwas grobkörnig werden, die Militärmusik in der Nr. 100 geriet dem Dänischen Kammerorchester fast schon brutal und ließ eher an die Gefährlichkeit einer bald außer Rand und Band geratenden Soldateska denken. Es sind nur kurze Momente der Irritation, denn Fischers Haydn-Darbietungen sind vor allem auch sehr humanistisch, weil sich hier ein Musiker an der geliebten Musik austobt, weil er mit ansteckender Begeisterung ein flammendes Plädoyer nach dem nächsten hält, um „Papa Haydn“ als einen der größten aller Zeiten zu zeichnen. Das sind Beweggründe, die nichts anderes als tiefsten Respekt und Bewunderung verlangen. **Martin Gasser**

**Nächstes Konzert** beim Haydn-Fest: Heute, Mittwoch, 19.30 Uhr im Grazer Stefaniensaal. Symphonien Nr. 102 und 103 und Trompetenkonzert in Es.



**Vital: Dirigent Adam Fischer mit dem Dänischen Kammerorchester im Stefaniensaal** MUSIKVEREIN